

Leseprobe



Morgen ist auch noch ein Tag um älter zu werden

128 Seiten, 12 x 16 cm, gebunden, durchgehend farbig, mit zahlreichen Illustrationen

ISBN: 9783746266930

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2024

Wir werden nicht älter
mit den Jahren,
wir werden neuer jeden Tag.

Emily Dickinson

Jeder, der sich die Fähigkeit erhält,
Schönes zu erkennen,
wird nie alt werden.

Franz Kafka



Morgen
ist auch noch
ein Tag, um **älter**
zu werden

benno

INHALT

I	IHR WERDET EUCH NOCH WUNDERN	6
II	ICH ZIEHE MEINEN BAUCH EIN	30
III	IHR SEHT DAS VIEL ZU ENG	52
IV	ICH SINGE LIEDER UND WIR GEHEN TANZEN	98
V	ICH FEGE DURCH DIE GEGEND UND TRAMPE WEITER	116

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Besuchen Sie uns im Internet unter
www.st-benno.de**

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter zum
Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen.
Einfach anmelden unter www.vivat.de.

ISBN 978-3-7462-6693-0

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Zusammengestellt von Volker Bauch, Gößnitz
Covergestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Covermotiv: © Aleutie/Shutterstock
Layout & Gesamtherstellung: Kontext, Dresden (E)



IHR WERDET EUCH
NOCH WUNDERN ...



Leicht zu leben
ohne Leichtsinn,
heiter zu sein
ohne Ausgelassenheit,
Mut zu haben
ohne Übermut,
das ist die Kunst des Lebens.

Theodor Fontane

GEBURTSTAGSGRÜSSE AN MICH SELBST

Fünfzig Jahre (1917)

Ich halte still auf meiner Fahrt
und schaudre, dass ich 50 ward.
Ich dachte, dass auf Erden
bloß andere 50 werden.
Die Zeit vertost, die Ahnung spricht:
So stirbst du einst – und glaubst es nicht.

Sechzig Jahre (1927)

Was ist unsre Rolle
in Tiefen und Höh'n
der irdischen Scholle? –
Leuchtend vergehn!
Im „Faust“ scheint die volle
Wahrheit zu stehn:
„Es sei, wie es wolle,
es war doch so schön!“



Durch strahlende Strecken
stromt ich feldein –
da schau ich mit Schrecken
den Meilenstein
und holdes Gehege,
das hinter mir sank ...
Du winkst mir vom Wege?
Nimm Gruß und Dank.

Siebzig Jahre (1937)

Im Zeitenstrom
tanzt ein Atom.
Hat manche Lust empfunden
in siebzig Traumsekunden.

Bevor es in das All versank,
winkst du ihm zu ... Hab Dank. Hab Dank.

Alfred Kerr

JA, DAS MÖCHT ICH NOCH ERLEBEN

Eigentlich ist mir alles gleich,
der eine wird arm, der andre wird reich,
aber mit Bismarck – was wird das noch geben?
Das mit Bismarck, das möchte' ich noch erleben.

Eigentlich ist alles so,
heute traurig, morgen froh,
Frühling, Sommer, Herbst und Winter,
ach, es ist nicht viel dahinter.

Aber mein Enkel, so viel ist richtig,
wird mit Nächstem vorschulpflichtig,
und in etwa vierzehn Tagen
wird er eine Mappe tragen,
Löschblätter will ich ins Heft ihm kleben –
ja, das möchte' ich noch erleben.

Eigentlich ist alles nichts,
heute hält's, und morgen bricht's,
hin stirbt alles, ganz geringe
wird der Wert der ird'schen Dinge;
doch wie tief herabgestimmt
auch das Wünschen Abschied nimmt,
immer klingt es noch daneben:
Ja, das möchte' ich noch erleben.

Theodor Fontane



BEIM RASIEREN

Je schärfer die Klinge
desto jünger
mein Bild im Spiegel

Wie scharf
muß die Schneide sein
die mich wirklich jung macht?

Erich Fried

LEBENSFREUDE

Gott, ich werfe meine Freude
wie Vögel an den Himmel.
Die Nacht ist verflattert,
und ich freue mich am Licht der ersten
Strahlen ...
Was da aus uns kommt,
was da um uns ist an diesem Morgen,
das ist Dank ...
Gott, ich freue mich an der Schöpfung
und dass du dahinter bist
und daneben und davor und in uns.
Ich freue mich, Herr,
ich freue mich und freue mich.
Die Psalmen singen von deiner Liebe,
die Propheten verkündigen sie,
denn jeder Tag ist ein Zeichen
deiner Gnade.

Afrikanisches Morgengebet



Ich habe den Kampf gegen
die Falten aufgegeben,
weil nichts so viel Falten macht,
wie der Kampf gegen die Falten.

Liv Ullmann

Es gibt kein schöneres Vergnügen,
als einen Menschen dadurch
zu überraschen,
dass man ihm mehr gibt,
als er erwartet hat.

Charles Baudelaire

DIE VIER ARCHIMEDISCHEN PUNKTE

Kleine Neujahrsansprache vor jungen Leuten

In den Wochen vor und nach der Jahreswende pflegt es Ansprachen zu schneien.

Sie senken sich sanft, mild und wattig auf die raue Wirklichkeit, bis diese einer wärmstens empfohlenen, überzuckerten und ozonreichen Winterlandschaft gleicht. Doch mit dem Schnee, wie dicht er auch fällt, hat es seine eigene Bewandtnis – er schmilzt. Und die Wirklichkeit sieht nach der Schmelze, mitten im schönsten Matsch, noch schlimmer aus als vor dem großen Schneetreiben und Ansprachengestöber.

Was war, wird nicht besser, indem man's nachträglich lobt. Und das, was kommt, mit frommen Wünschen zu garnieren, ist Konditorei, nichts weiter. Es hat keinen Sinn, sich und einander die Taschen vollzulügen. Sie bleiben leer. Es hat keinen Zweck, die Bilanz zu frisieren.

Rund heraus: Das alte Jahr war keine ausgesprochene Postkartenschönheit, beileibe nicht. Und das neue? Wir wollen's abwarten. Wollen wir's abwarten? Nein. Wir wollen es nicht abwarten. Wir wollen nicht auf gut Glück und auf gut Wetter warten, nicht auf den Zufall und den Himmel harren, nicht auf die politische Konstellation und die historische Entwicklung hoffen, nicht auf die Weisheit der

Regierungen, die Intelligenz der Parteivorstände und die Unfehlbarkeit aller übrigen Büros. Wenn Millionen Menschen nicht nur neben-, sondern miteinander leben wollen, kommt es auf das Verhalten der Millionen, kommt es auf jeden und jede an, nicht auf die Instanzen. Das klingt wie ein Gemeinplatz, und es ist einer. Wir müssen unser Teil Verantwortung für das, was geschieht, und für das, was unterbleibt, aus der öffentlichen Hand in die eigenen Hände zurücknehmen. Wohin es führt, wenn jeder glaubt, die Verantwortung trüge der sehr geehrte, wertgeschätzte Vordermann und Vorgesetzte, das haben wir erlebt. Soweit wir's erlebt haben ...

Ich bin ein paar Jahre älter als ihr, und ihr werdet ein paar Jahre länger leben als ich. Das hat nicht viel auf sich. Aber glaubt mir trotzdem: Wenn Unrecht geschieht, wenn Not herrscht, wenn Dummheit waltet, wenn Hass gesät wird, wenn Muckertum sich breitmacht, wenn Hilfe verweigert wird – stets ist jeder Einzelne zur Abhilfe mit aufgerufen, nicht nur die jeweils „zuständige“ Stelle. Jeder ist mitverantwortlich für das, was geschieht, und für das, was unterbleibt. Und jeder von uns und euch – und gerade von euch – muss es spüren, wann die Mitverantwortung neben ihn tritt und schweigend wartet. Wartet, dass er handle, helfe, spreche, sich weigere oder empöre, je nachdem. Fühlt er es nicht, so muss er's fühlen lernen. Beim Einzelnen liegt die große Entscheidung.

Aber wie kann man es lernen? Steht man nicht mit seinem Bündel Verantwortung wie in einem Wald bei Nacht? Ohne Licht und Weg, ohne Laterne, Uhr und Kompass?

Thomas Morus: Gebet um Gelassenheit	58
Johannes XXIII.: Die zehn Regeln der Gelassenheit	60
Johann Wolfgang von Goethe: Lebensregel	63
Marc Aurel: Jung sein!	65
Ralph Waldo Emerson: Erfolg	66
Kurt Tucholsky: Das Ideal	67
Seneca: Die Kürze des Lebens	70
Ephraim Kishon: Man ist so alt, wie man ist	76
Eugen Roth: Weltlauf.....	84
Mark Twain: Meine Uhr	87
Theodor Fontane: Tu' ich einen Spaziergang machen ...	93

IV. ICH SINGE LIEDER UND WIR GEHEN TANZEN ...	94
Joh. Wilhelm Ludwig Gleim: An die Alten	96
Voltaire: Beschwerdebrief an Friedrich den Großen	97
Hanns Dieter Hüsch: Ouvertüre	99
Hanns Dieter Hüsch: Vier Harmonien	106
Ephraim Kishon: Schallplatten ohne Schall.....	109

V. ICH FEGE DURCH DIE GEGEND UND TRAMPE WEITER	112
Theodor Fontane: Wenn es der Zweck des Reisens ist ..	114
Joachim Ringelnatz: Sommerfrische	115
Eugen Roth: Der Urlaub	116
Detlev Block: Beim Blättern im Reisealbum	120
Theodor Fontane: Guter Rat	122

Quellenverzeichnis	127
--------------------------	-----

QUELLENVERZEICHNIS

Texte:

Detlev Block: Beim Blättern im Reisealbum © Rechtenachfolger von Prof. Detlev Block.

Erich Fried: Beim Rasieren, aus: 100 Gedichte ohne Vaterland © 1978, 1984 Verlag Klaus Wagenbach, Berlin.

Hanns Dieter Hüsch: Ouvertüre / Vier Harmonien © Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Christiane Hüsch von Aprath.

Erich Kästner: Die vier archimedischen Punkte, aus: ders., Die kleine Freiheit © Atrium Verlag, Zürich 1952 und Thomas Kästner.

Ephraim Kishon: Man ist so alt, wie man ist, aus: Ephraim Kishon, In Sachen Kain und Abel © 1976 by LangenMüller in der F. A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München.

Ephraim Kishon: Schallplatten ohne Schall, aus: Ephraim Kishon, Paradies neu zu vermieten © 1974 by LangenMüller in der F. A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München.

Gabriel Laub: Gut siehst du aus, Alter!, aus: Ich schenk dir was. 22 erfreuliche Geschichten © 1994 by LangenMüller in der F. A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München.

Andreas Malessa: Die Bibel neu entdecken, aus: ders., Jede Falte hart erlacht © Gerth Medien, Aßlar, 2019, S. 15–25.

Rachel Naomi Remen: Lechaim!, aus: dies., Aus Liebe zum Leben – Geschichten, die der Seele gut tun © Arbor Verlag, Freiburg; 6. durchgesehene Auflage 2015, www.arbor-verlag.de.

Eugen Roth: Für Kahlköpfe / Einbildung / Weltlauf / Der Urlaub © Rechtenachfolger von Eugen Roth.

Wir haben uns bemüht, alle Inhaber von Textrechten in Erfahrung zu bringen. Für zusätzliche Hinweise sind wir dankbar.

Bilder:

S. 6/7/66/68: © stock.adobe.com/FUMIPOKKUR, S. 8/11/20/21/22/26/30/33/37/41/44/47/48/50/51/53/56/59/60/62/71/72/77/79/83/85/86/89/94/97/98/104/106/108/112/114/116/118: © stock.adobe.com/aleutie, S. 39: © stock.adobe.com/koti